

II-10275 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5021 B

1993-06-21

A n f r a g e

der Abg. Huber, Ing. Murer, Aumayr, Mag. Schreiner, Mag. Schweitzer  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend Schutz des öffentlichen Wassergutes

In weiten Teilen Österreichs ist ein ständiges Sinken des Grundwasserspiegels zu bemerken. Die Wasserhaltekapazität der Wälder und Böden sinkt ebenfalls. 1992 war ein ausgesprochenes Dürrejahr. Am 27. Mai 1993 meldet der "Kurier": "Kein Regen: erste Ernteverluste und Anzeichen von Trinkwassermangel." Die bevorstehenden Klimaveränderungen werden diese Situation nicht verbessern, sondern verschärfen.

Während die Trinkwasserqualität in vielen Gebieten Österreichs den gesundheitlichen Anforderungen nicht mehr entspricht, so daß Kleinkinder bereits mit Tafelwasser versorgt werden müssen, plant die Wiener Holding einen Megadeal: aus der Kaiserquelle im Höllental sollen täglich 600 Kubikmeter besten Trinkwassers, also 600.000 Liter abgefüllt und exportiert werden. Dieses Wasser wird entweder der Wiener Bevölkerung als Trinkwasser entzogen oder dem Ökosystem des Rax-Schneeberggebietes, das ohnehin durch die ständigen Wasserentnahmen in Mitleidenschaft gezogen ist und dessen andere Quellen durch den geplanten Bau des Semmeringbasistunnels bedroht sind.

Auf mündliche Anfragen besorgter Abgeordneter mehrerer Parteien antwortet der oberste Hüter des öffentlichen Wassergutes, der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft in beschwichtigender, aber von einer gewissen Ahnungslosigkeit zeugender Art: "Ich gehe davon aus, daß der Verkauf von Überschußwasser keinerlei Beeinträchtigung der Wiener Wasserversorgung nach sich ziehen würde. Gottseidank leben wir in einem Land, das über soviel Wasser, Trinkwasservorräte und Trinkwasserüberschüsse verfügt, daß wir mit den vorhandenen Trinkwasserquellen insgesamt nach einer Schätzung etwa 70 Millionen Menschen versorgen könnten. ... Ich sehe hier keine ökologischen Probleme. ... Es ist nicht gerechtfertigt, eine Verbindung zwischen der Frage einer Quellwassernutzung und der Frage der Grundwasserproblematik in Österreich herzustellen."

Auf Grund dieser beinahe schon an Fahrlässigkeit grenzenden Einstellung richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die nachstehende

A n f r a g e :

1. Von wem stammen die Schätzungen, wonach Österreich Trinkwasser für 70 Millionen Menschen aufbringen kann ?
2. Aus welchem Jahr stammen diese Schätzungen ?
3. Auf welchen Annahmen hinsichtlich der Beschaffenheit dieses

Trinkwassers beruhen diese Schätzungen ?

4. Wird bei dieser Schätzung unterstellt, daß es sich bei diesen Trinkwassermengen für 70 Mio Menschen auch um jene Mengen handelt, die derzeit als Nutzwasser verwendet werden ?
5. Haben Sie sich seit der Fragestunde vom 26.5.1993 bei der Gemeinde Wien bzw. der Wiener Holding über die tatsächlichen Pläne und Vertragsinhalte hinsichtlich der Trinkwasserentnahme für Exportzwecke erkundigt ?
6. Haben Sie sich als oberster Hüter des öffentlichen Wasser-gutes dafür eingesetzt, daß diese Exporte
  - a) die Trinkwasserversorgung der an die Wiener Hochquellwasserleitung angeschlossene Bevölkerung in keiner Weise beeinträchtigen dürfen,
  - b) nur getätigt werden dürfen, wenn die Gemeinde Wien bzw. die Wiener Holding nachweislich garantiert, daß die Quellgebietsregion dadurch keine ökologischen Nachteile erleidet,
  - c) nur getätigt werden dürfen, wenn die Gemeinde Wien bzw. die Wiener Holding alle erforderlichen Einrichtungen schafft, damit sämtliche Holdingbetriebe nur mehr mit Nutzwasser aus der Donau arbeiten, um so kostbares Trinkwasser in großen Mengen einzusparen ?
7. Wenn nein: Wann werden Sie diese sträflichen Versäumnisse nachholen und diesem Megadeal die entsprechenden Auflagen erteilen ?
8. Mit welchen Maßnahmen schützen Sie jene Quellgebiete im Rax-Schneeberggebiet (z.B. Eselbachquelle), die durch den Bau des Semmeringbasistunnels bedroht sind ?
9. In welchen Gebieten werden derzeit die von Ihnen angesprochenen Pilotprojekte durchgeführt ?
10. Wie lauten die von Ihnen angesprochenen Pläne der Gemeinde Wien bzw. der Wiener Holding hinsichtlich der Beschaffung zusätzlicher Wasserrechte und Quellgrundstücke im Bereich Mürztal ?
11. Haben Sie auch hier verabsäumt, die Beurteilung der ökologischen Auswirkungen von weiteren Wasserentnahmen in diesem Gebiet prüfen zu lassen und entsprechende Auflagen zu erteilen ?
12. Wann werden Sie diese Versäumnisse nachholen ?
13. Wie hoch sind die täglichen Wassereinspeisungen
  - a) in die Erste Wiener Hochquellwasserleitung,
  - b) in die Zweite Wiener Hochquellwasserleitung ?

14. Wie viele Beamte Ihres Ressorts vollziehen das Hydrographiegesetz ?
15. Beruht Ihre anlässlich der Fragestunde vom 26.5.1993 zutage getretene Ahnungslosigkeit hinsichtlich der Zusammenhänge zwischen Oberflächenwasser, unterirdischem Wasser einschließlich der Quellen, Niederschlag, Verdunstung und Feststoffen in Gewässern und die entsprechenden Nebenerscheinungen auf der geradezu sträflichen Vernachlässigung hydrographischer Belange während Ihrer Amtsführung ?
16. Werden Sie in naher Zukunft dazu übergehen, hydrographische Erkenntnisse stärker in Ihre Vollziehungstätigkeit und in wasserrechtliche und wasserwirtschaftliche Entscheidungen einzubeziehen ?